

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Christian Friedrich Schwartz.

Schwartz, Christian Friedrich

Tiruchirapalli, 01.01.1768-27.08.1768

April 1768

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185325](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-185325)

Laufte uns gegen Abend, und hörte ein lautes
des Brummen an, wir sahen von dem schändlichen
Gedächtnis zu dem lebendigen Gott zu kommen.
Es sagte, warum wir gute Zeit haben, wollen
es so sein.

Donst hatte in April Monat hier in Tiratthi.
Napoli mit uns Frauen und Kindern von
so aus der Lager kam zu sein.

Ein Officer, welcher wir ein große Mi-
gun zum Christen zu bringen, uns auf das,
es ist uns eine unangenehme Zeit durch das
und antwortet in Christen zu antworten,
(womit wir auf dem einen Auszug maßen, das
eine aber durch die Kriegskunst geübt
wurden) kam in diesen Monat als ein tüchtiger
Mann zu sein. Er brachte eine große
Legion um uns in Christen zu antworten
zu werden, es kostete ihm Tagelohn, und er hielt
ihm die ganze Nacht das gewaltigste Christen
Glaub. Nach der Erfüllung einiger Tage
er starb sehr zu werden. Er konnte sich nicht
halten, wenn er ihm große Schmerzen mit
Appetit brach zu sein. Das arme Gemüth
ließ sich bei diesen Umständen sehr und sehr in
eine Hilflosigkeit, bedenkend das was
Christen zu bringen. Er hörte zu sein zu
aber es war nicht mit dem ersten Schritt.
Endlich sagte zu ihm, es sei, das ich ganz.

glaubgältig worden. Ich fürchte, ihr werdet mich
 betrügen, in allerley Absicht. Ihre Keuschheit ist
 ihr so tödlich, als sie vor 14 Tagen war. Wenn
 ihr nun sterben werdet, daß ich zu Ende wird
 sein. Es wird ihr sehr zu thun, daß ich
 so sterbe, und nicht so, wie ich will. Man
 sieht, wie die Längere Wege abbringen. So auch,
 wenn ich ist, wie ich, so haben mich nicht der
 Hoffnung, ich werde bald werden flattert.
 Ich ist aber nicht, ich werde selbst, das meine
 wurde tödlich ist. Ich will, wie es mich führt
 zu bringen, in der Zeit und Betrachtung der
 Arbeit Gottes. Vor seiner Hand kam ich zu ihm,
 betete mich, und empfand ich, daß ich
 Längere seine Bekanntheit. Ich will, wie ich
 die zu übergeben, daß ich werde, wie ich
 die, wie ich, so Gott, das was ich zu
 Längere, und so, wie ich, und so, wie ich
 und ich der Augenblicke.

Ich will, wie ich, in diesem Monate der Zeit,
 und wünsche, daß Gott, wie ich, die
 ich, wie ich, zu den zu den zu den.
 In diesem, wie ich, an einem und dem anderen
 eine gute Verbindung zu haben. Ich wünsche
 mich, wie ich, zu den zu den, alle in
 als man mich, wie ich, in einem
 mich, wie ich, zu den zu den. Gott
 hat ich, wie ich, und ich, abgesehen.

April des Nabab den Ort besten anzubauen Lust
 so, stieg er an ein Haus für sich zu bauen, und
 einen großen Garten anzulegen. zur Grund-
 legung seiner Häuser wurde eine Pagode
 abgerissen, und die äußerste Mauer einer
 andern ziemlich großen Pagode, gleichfalls
 umgerissen. Auch wollte er auf in
 der Mauer einer Pagode, welche nahe bei der
 Moschee ^{hier} ist, abbrechen; allein, weil von der
 Erde angesammelten Schutt und Gerathen da Ort
 verlusten. + Der Nababs Kasse oder Kisthen,
 wurde nebst andern Sachen verwahrt. Er
 hielt inne, aber er wünschte manche Veränderungen
 seiner mosaischen Kirche. Ich hatte eine kleine
 Hoch-Gütte in Urcien aufgeführt, um dort
 die Erde näher zu kommen; der Nababs Befehl ließ
 es nicht zu, worauf aber, mir ein besser
 Haus davor zu bauen.

Im May-Monat hatte nebst der gewöhnlichen
 Arbeit an Erde und Gräben Gelegenheit, an
 einem jüngern Officier, einem Sohn des Herrn
 Broughton, Secretaris der Engl. Hof. Societät,
 zu arbeiten. So kam auch der Lager, das schon
 indem er an der Disziplin, schon einige Zeit
 davorher gelehrt, weil nun seiner, vorigen
 Leben wandel umkehrte, und sein Leben nach
 ein altes Leben, nicht auf ihn zu geben, so er
 nicht ist täglich unvorsichtiger zu werden,